

**Zeitschrift:** Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift  
**Herausgeber:** Pestalozzigesellschaft Zürich  
**Band:** 38 (1934-1935)  
**Heft:** 12

**Artikel:** Frühlings-Sieg  
**Autor:** Luz, Elisabeth  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-668020>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 21.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Am häuslichen Herd.



XXXVIII. Jahrgang

Zürich, 15. März 1935

Heft 12

## Frühlings-Sieg.

Wenn die alte dunkle Tanne  
grünend schmückt ihr ernstes Kleid  
und für eine kurze Spanne  
strahlt gleich einer jungen Maid,  
Wenn die zarte Buchenseide  
wimpelhell die Wege säumt  
und von Auferstehungsfreude  
jedes dürre Sträuchlein träumt —

Kannst du da, o Herz, noch zagen?  
Fühlst du nicht die hohe Zeit,  
frischer Pulse kräftig Schlagen  
und ein Hoffen, glückbereit?  
Ach, dir zwingen Nachtgestalten  
schattend stets die Kraft in Bann —  
und doch ahnst du Lichtgewalten,  
deren helles Reich begann.

Laß, du Müde, laß die Tränen,  
blick aus deiner Not hinauf:  
Sieh, dir wächst aus Leid und Sehnen  
rein ein neues Leben auf.  
Der das Werk in dir begonnen,  
wird es enden voller Lust —  
und schon steckt dir, frohversonnen,  
Lenz ein Sträuplein an die Brust!

Elisabeth Luz.

## Der Spuk von Oberwiesen.

Von Ernst Eschmann.

(Fortsetzung.)

Daheim legte er sich gleich zu Bett und schlief bis spät in den Morgen hinein. Als er wieder erwachte, mußte er sich erst besinnen, was gestern geschehen war. Natürlich, sie hatten ja gefeiert, und die Quelle sprudelte im Rohrhof. Und heute abend war noch einmal Fest! Das hörte ja gar nicht mehr auf.

Er erhob sich und beschloß, nicht auf den Taglohn zu gehen. In den letzten Wochen war er so oft unterwegs gewesen. Manches lag herum. Er machte ein bißchen Ordnung in seinem

Gaushalt. Als ihm das Moses-Buch durch die Hände ging, fuhr er noch einmal, es liebevoll streichelnd, über Deckel und Rücken und legte es behutsam in die Lade, in der er alles unterbrachte, was irgendwie für ihn von Wert war.

Am Nachmittag schlenderte er ein Stündlein der Sonne entlang und hielt da und dort vor einem Hause einen gemütlichen Schwatz. Wer ihm begegnete, befundete ihm seine besondere Freude, ihm Grüß Gott zu sagen, und wie ein heimlicher Fürst erlabte er sich an der Ehre, mit